

# Schulthess-Umzug: Die Gemeinde Bubikon befürchtet Steuerausfälle

**Bubikon** Überraschung beim Waschmaschinenhersteller Schulthess: Wolfhausen ist plötzlich nur noch Produktionsstandort. Die Gemeinde Bubikon hat diesen Schritt befürchtet.

Jörg Marquardt

Die dramatische Neuigkeit wirkt geradezu versteckt. Am Mittwochmorgen informiert Schulthess Maschinen, der bekannte Waschmaschinenhersteller, über eine «Vereinfachung der Unternehmensstrukturen». Im dritten Absatz der Medienmitteilung heisst es dann: «Vom neuen Hauptsitz in Cham ZG wird die Schulthess Maschinen AG das internationale Geschäft vorantreiben und den Vertrieb sowie das Servicegeschäft leiten.»

Bisher befand sich der Hauptsitz in Wolfhausen. Von einer Verlagerung war offiziell nie die Rede gewesen. Per sofort will Schulthess nun Forschung, Entwicklung, Einkauf und Fertigung am Produktionsstandort Wolfhausen konzentrieren. Diese Bereiche würden in die neu geschaffene Schulthess Produktion AG integriert.

**«Agiler und kompetitiver»**

Schulthess begründet die Anpassung der Gruppenstruktur mit der Schaffung von Transparenz und zusätzlichen Arbeitsplätzen. Das Ziel: «agiler und kompetitiver zu werden». Darin sieht die Firma laut Mitteilung eine konsequente Fortsetzung der eigenen Expansionsstrategie. Es drängt sich allerdings die Frage auf, ob es weitere treibende Faktoren für die Verlagerung gibt.

Gegenüber dem ZO/AvU teilt CEO Thomas Marder schriftlich

**«Die neuen Arbeitsplätze werden per sofort bezogen.»**



Thomas Marder  
CEO Schulthess Maschinen

mit, dass die strategische Entscheidung für die Reorganisation «von langer Hand geplant» gewesen sei. Die tieferen Steuern im Kanton Zug hätten ebenfalls eine Rolle gespielt. Wichtig seien aber auch die gute Erreichbarkeit und die zentrale Lage des neuen Standorts gewesen.

Die Verlagerung nach Cham hat gemäss dem CEO bereits stattgefunden. «Die neuen Arbeitsplätze werden per sofort bezogen.»

Damit steht die Gemeinde Bubikon vor vollendeten Tatsachen. Sie wurde wenige Stunden vor den Medien durch das Unternehmen über die Verlagerung informiert. Thomas Illi (EVP), Vorsteher des Ressorts Finanzen und Steuern, bedauert diesen Schritt sehr. «Schulthess ist ein wichtiger Arbeitgeber und Steuerzahler für unsere Gemeinde.»

Er rechnet zumindest mittelfristig mit einem substanziellen Rückgang der Steuereinnahmen im Zuge der Verlagerung. Um wie viel, kann er zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen. «Das hängt davon ab, wie viel Profit künftig noch in Bubikon erwirtschaftet wird.» Darüber müssen sich ihm zufolge zuerst der Kanton Zürich und der Kanton Zug verständigen.

**Stellenabbau in Bubikon?**

Laut Illi könnten die Steuereinnahmen auch unter einem Wegfall von Kader- und Verwaltungsstellen leiden. «Sollten

ortsansässige Mitarbeiter davon betroffen sein, würden uns die Steuereinnahmen aus ihren Löhnen entgehen.» Vorausgesetzt, sie ziehen weg.

Von einem Stellenabbau in Bubikon wisse er derzeit aber nichts. Schulthess-Chef Thomas Marder beschwichtigt: «Es fallen überhaupt keine Arbeitsplätze weg», teilt er dem ZO/AvU mit.

Diese Aussage ist aber gesamtunternehmerisch zu verstehen. Im Nachsatz räumt er nämlich ein, dass durchaus Arbeitsplätze nach Cham verschoben werden. Neue Stellen sollen dagegen im internationalen Vertrieb, aber auch im Kundenservice entstehen.

**Rolle des Stammgleises**

Über die Beweggründe für die Verlagerung des Hauptsitzes kann Finanzvorstand Thomas Illi nur mutmassen.

Mitte Dezember 2021 hatte sich die Bubiker Gemeindeversammlung dafür ausgesprochen, die stillgelegte Eisenbahnstrecke durch Wolfhausen wieder in den Richtplan aufzunehmen – gegen den Wunsch von Schulthess, über deren Areal ein Teilstück des Stammgleises verläuft.

«Die Firma sieht sich dadurch in ihrer Entwicklung gestört», sagt Illi. So gestatte das Wegrecht die regelmässige Durchführung einer Draisine und verhindere gleichzeitig den Bau neuer Firmengebäude in Gleisnähe. Der Gemeinderat sei deshalb

gegen eine Initiative gewesen, die die Wiederaufnahme des Stammgleises in den Richtplan gefordert habe. «Eine gute Standortförderung zeichnet sich nicht bloss durch einen tiefen Steuerfuss aus, sondern auch durch eine konkrete Standortpflege zugunsten jener Firmen, die schon am Ort sind.»

Er bedauert, dass sich die Gemeindeversammlung anders entschieden hat.

**Verlagerung befürchtet**

Ob die Verlagerung des Hauptsitzes damit im Zusammenhang steht, kann Illi allerdings nicht sagen. Aber nach dem Ausgang der letzten Gemeindeversammlung habe man einen solchen Schritt befürchten müssen. Schulthess-Chef Thomas Marder winkt indessen ab. Seine Antwort auf die Frage nach der Rolle des Bubiker Stammgleises bei dem Entscheid für Cham: «Absolut keine.»

Bei aller Enttäuschung ist Finanzvorstand Thomas Illi erleichtert, dass die Produktion und damit ein Grossteil der Arbeitsplätze in Bubikon verbleiben. «Es hätte noch schlimmer kommen können.» Die Schulthess-Mitarbeitenden in Bubikon sollen die Neuigkeit positiv aufgenommen haben. CEO Thomas Marder teilt dem ZO/AvU mit: «Die Belegschaft wurde gut über die Gründe informiert und versteht, warum Schulthess diesen Schritt macht.»

**«Die Firma sieht sich durch das Stammgleis in ihrer Entwicklung gestört.»**



Thomas Illi  
Finanzvorstand Gemeinde Bubikon (EVP)

## «Wir führen die Treffen bis auf Weiteres fort, unabhängig vom Kriegsverlauf in der Ukraine»

**Rüti** Am Dienstagabend fand die Veranstaltung «Friedensort» statt. Gemeindepräsident Peter Luginbühl (FDP) sagt im Interview, wie es damit weitergehen soll.

**Herr Luginbühl, der «Friedensort» soll unter dem Motto «Zusammenstehen für den Frieden» stattfinden. Konsequenterweise müsste die Gemeinde den Anlass nach Beendigung des Kriegs in der Ukraine weiterführen, oder?**

**Peter Luginbühl:** Der Auslöser für den «Friedensort» ist der Ukraine-Krieg. Doch wir wollen hier ganz bewusst einen Ort schaffen, an dem Menschen ihre Betroffenheit zu allen Kriegen und Konflikten zeigen und ihr Ausdruck geben können. Wir führen die Treffen am «Friedensort» tatsächlich bis auf Weiteres fort, unabhängig vom Kriegsverlauf in der Ukraine. Die Treffen beginnen jeweils am Dienstag um 19 Uhr auf dem Amthausplatz. Und wir würden uns sehr freuen und gerne positiv überraschen lassen, wenn der Krieg in der Ukraine schnell beendet sein würde.

**Etwa 200 Personen waren beim ersten Treffen am Dienstagabend dabei. War das für Sie das erhoffte Zeichen gegen den Krieg?**

Ja, absolut! Es war ein schöner, stimmiger Anlass. Die Atmo-

sphäre war sehr besinnlich. Der Amthausplatz ist am Dienstagabend zu einem verbindenden Ort geworden – viele Menschen sind zusammengekommen, weil sie für den Frieden zusammenstehen wollten und weil sie die gleichen Gedanken und Empfindungen teilen und gemeinsam ausdrücken wollten. Der Abend hat mich auch beeindruckt, weil er gezeigt hat, wie Gemeinde und Kirchen ohne lange Vorbereitungszeit zusammen und unbürokratisch einen überzeugenden Anlass organisieren konnten.

**Bei der Premiere am Dienstagabend wurden verschiedene Reden, unter anderem auch eine von Ihnen, abgehalten. Werden jede Woche andere Redner auftreten?**

Das «Friedensort»-Konzept entstand spontan und entwickelt sich dann weiter. Deshalb werden die Treffen sicher in unterschiedlicher Art durchgeführt werden, auch mit anderen Rednerinnen und Rednern – und vor allem verschiedenen Aktivitäten. Ein solcher Ort soll auch vor allem ein Begegnungsort sein. Bei uns melden sich immer wieder Leute, die wissen wollen, wie



Gemeindepräsident Peter Luginbühl beim ersten «Friedensort» am Dienstagabend. Foto: Christian Merz

sie den Kriegsbedingten helfen können. Mit dem Anlass schaffen wir auch eine Plattform, wo die Leute sich aus-

**Termine und Treffpunkt**

Die Treffen zum «Friedensort» finden jeweils am Dienstag um 19 Uhr auf dem Amthausplatz in Rüti (bei der reformierten Kirche)

tauschen und zusammenfinden können.

**David Marti**

statt. Bei schlechtem Wetter soll der Anlass in der benachbarten reformierten Kirche durchgeführt werden. (zo)

## Bedienter Ticketschalter am Bahnhof Hinwil schliesst

**Hinwil** Wie die SBB in einer Medienmitteilung ankündigen, werden ab dem 1. Juli 2022 fünf Reisezentren geschlossen – unter anderem der bediente Schalter am Bahnhof Hinwil. «Die Kundinnen und Kunden kommen auch ohne Schalter einfach und schnell zum Billet», schreiben die SBB und sprechen damit das geänderte Kaufverhalten der Kundschaft an. Sie erwerben ihre Billette inzwischen zu 95 Prozent über selbst bediente Verkaufsstellen – wie zum Beispiel über den Online-Ticketshop.

**Beratung weniger erwünscht**

«In den mittleren und grossen Reisezentren nimmt der Wunsch nach persönlicher Beratung laufend zu, während an den kleinen Standorten die Anzahl Kunden weiter stark abnimmt», heisst es in dem Communiqué. Als Reak-

tion wandeln die SBB deshalb die Bahnhöfe Hinwil, Dietlikon, Kloten, Männedorf und Oberwinterthur ab Sommer in Stationen mit Selbstbedienung um.

Für die persönliche Beratung seien die Türen der grösseren Reisezentren auch weiterhin geöffnet. Online können Beratungstermine gebucht werden. (mae)

**Schulungsangebot**

Die SBB informieren alle Interessierten über die Bedienung der Billettautomaten, die Fahrplanauskunft und den Billettkauf über SBB Mobile und sbb.ch. Das Schulungsangebot findet auf Anfrage im Reisezentrum Wetzikon am 14., 15. und 16. Juni 2022 jeweils von 9 bis 11 Uhr und 14 bis 16 Uhr statt. Im Reisezentrum Effretikon können Interessierte ebenfalls für eine Schulung anfragen. (zo)

## 1.-August-Feier und Chilbi sollen stattfinden

**Dürnten** Die Gemeindeverwaltung wurde laut einer entsprechenden Mitteilung durch die Organisatoren darüber informiert, dass die beiden bei der Dürntner Bevölkerung beliebten Anlässe 1.-August-Feier und Chilbi Dürnten dieses Jahr nach zweijähriger Corona-Pause end-

lich wieder stattfinden sollen. Die 1.-August-Feier wird organisiert durch die FDP Dürnten. Und auch der Vorstand des Vereins Chilbi Dürnten versucht, die Chilbi wie früher im bekannten Rahmen durchzuführen. Sie findet vom 12. bis 14. August statt. (zo)